

# RHÖN-KLINIKUM AG

## BILANZPRESSEKONFERENZ ZUM GESCHÄFTSJAHR 2010



Frankfurt am Main, 28. April 2011

1. **Meilensteine 2010 / 2011**  
(Wolfgang Pföhler)
2. **Zahlen, Daten und Fakten zur  
Geschäftsentwicklung**  
(Dr. Erik Hamann)
3. **Strategie und Ausblick**  
(Wolfgang Pföhler)
4. **Fragen**



GESCHÄFTSBERICHT  
2010



Patientenbehandlungen: 2,04 Mio.

Umsatzerlöse: 2,55 Mrd.€

Ergebnis: 145,1 Mio.€

Wir unterstreichen unsere Bedeutung als Garant für Beschäftigung und behaupten unsere Spitzenposition in der Gesundheitswirtschaft. Unser Geschäftsmodell erwies sich auch in 2010 als konjunkturunabhängig, krisenfest und stabil.



## Ausschüttungsvorschlag

Unsere Dividendenpolitik berücksichtigt die langfristige Wertsteigerung des Unternehmens und eine gleichzeitig angemessene Teilhabe der Aktionäre am Unternehmenserfolg.

- Dividende von 0,37 Euro je Stückaktie
- Steigerung zum Vorjahr: 23 Prozent

## UNIVERSITÄTSKLINIKUM GIEßEN UND MARBURG



### Standort Marburg:

- 3. Bauabschnitt erfolgreich fertiggestellt
- verfügbare Fläche auf rund 120.000 m<sup>2</sup> erweitert
- alle somatischen Fachabteilungen unter einem Dach vereint



### Standort Gießen:

- Zentraler Neubau auf einer Fläche von 95.000 m<sup>2</sup>
- Bauprojekt in Rekordzeit von 30 Monaten seit der Grundsteinlegung abgeschlossen
- Abläufe auf eine optimale Patientenbehandlung ausgerichtet

Das Universitätsklinikum Gießen und Marburg ist heute das modernste Zentrum der Universitätsmedizin in Deutschland.



## Wachstum im stationären Bereich

- Mai 2010: Übernahme Klinik Hildesheimer Land
  - medizinisches Leistungsportfolio im Bereich Akutgeriatrie ergänzt

## Wachstum im ambulanten Bereich

- Januar 2011: Mehrheitsbeteiligung an ophthalmologischem Zentrum in Düsseldorf mit 10 augenärztlichen Sitzen
  - Einstieg in das Feld der ophthalmologischen MVZ

Wir werden auch in Zukunft die passgenaue Erweiterung unseres medizinischen Leistungsangebots sowohl im ambulanten als auch stationären Bereich fortführen.



## QUALITÄTSKLINIKEN.DE

Wir bieten Patienten und Angehörigen eine valide und nutzerfreundliche Möglichkeit, die teilnehmenden Kliniken des bundesweit größten Portals zu vergleichen.

- ➔ Nahezu 400 Qualitätsindikatoren aus medizinischen Indikatoren, Indikatoren zur Patientensicherheit sowie Daten zur Patienten- und Einweiserzufriedenheit

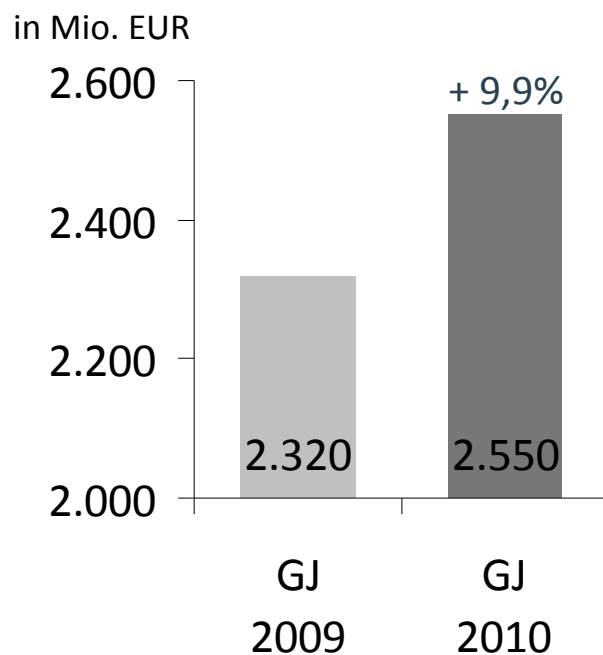
Wir stellen unsere Krankenhäuser damit konsequent auf die Patientenperspektive ein und wollen einen Standard für Transparenz etablieren. Davon profitieren vor allem Patienten, aber auch die teilnehmenden Krankenhäuser.

1. Meilensteine 2010 / 2011  
(Wolfgang Pföhler)
2. Zahlen, Daten und Fakten zur  
Geschäftsentwicklung  
(Dr. Erik Hamann)
3. Strategie und Ausblick  
(Wolfgang Pföhler)
4. Fragen

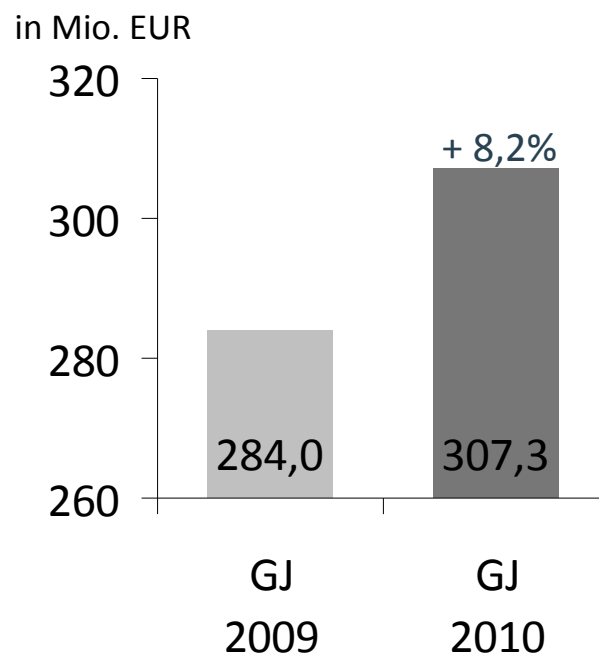


# Jahresziele GJ 2010 vollumfänglich erreicht

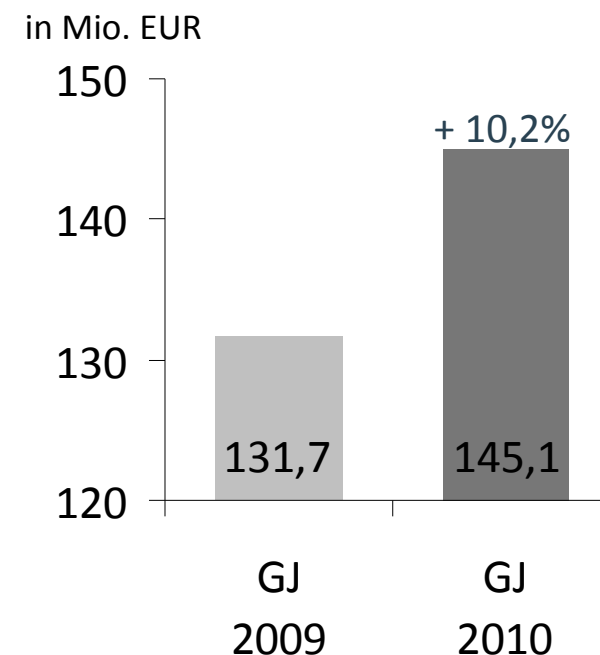
## Umsatzerlöse



## EBITDA



## Konzerngewinn

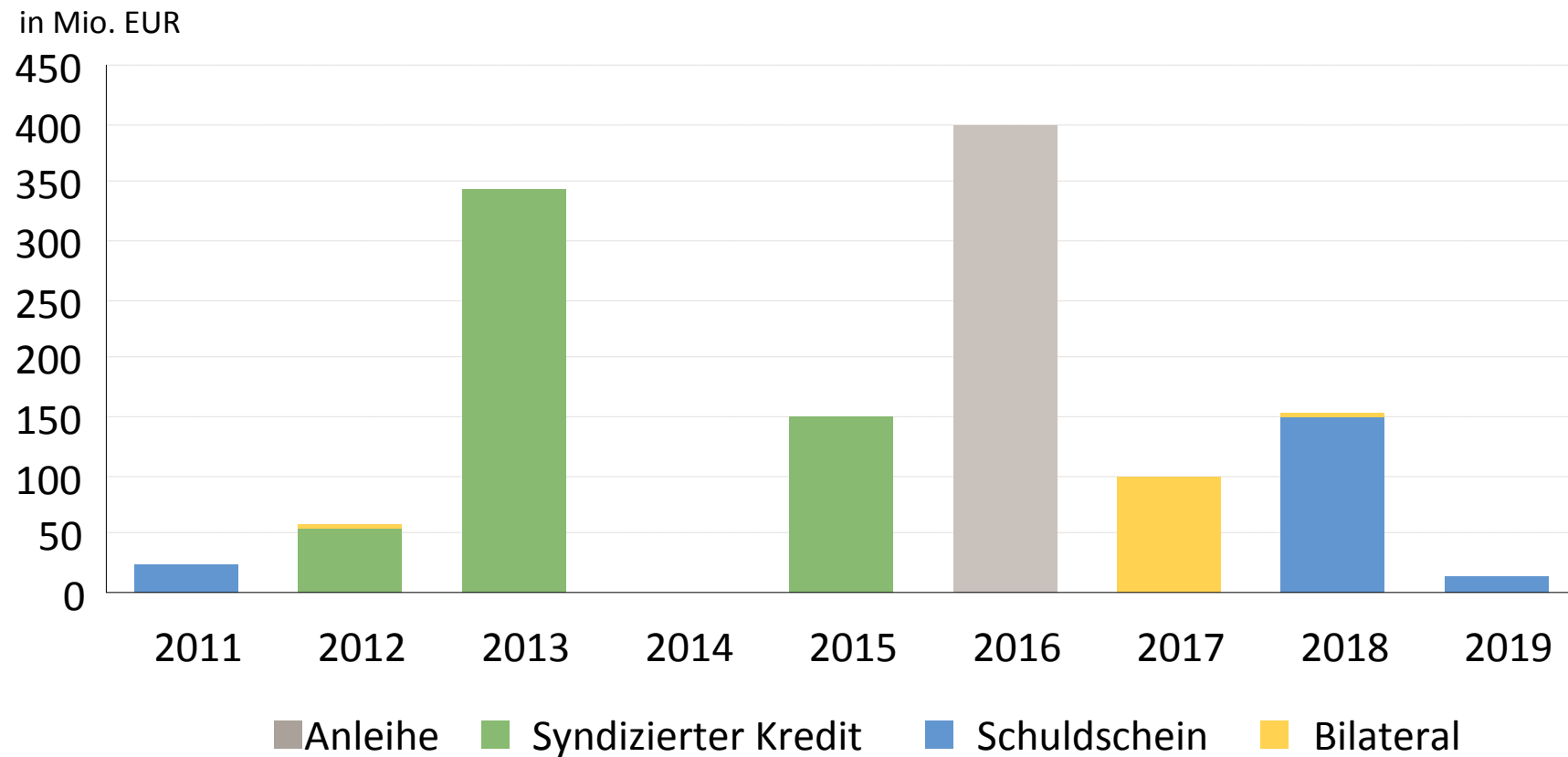


# Konzernbilanz GJ 2010

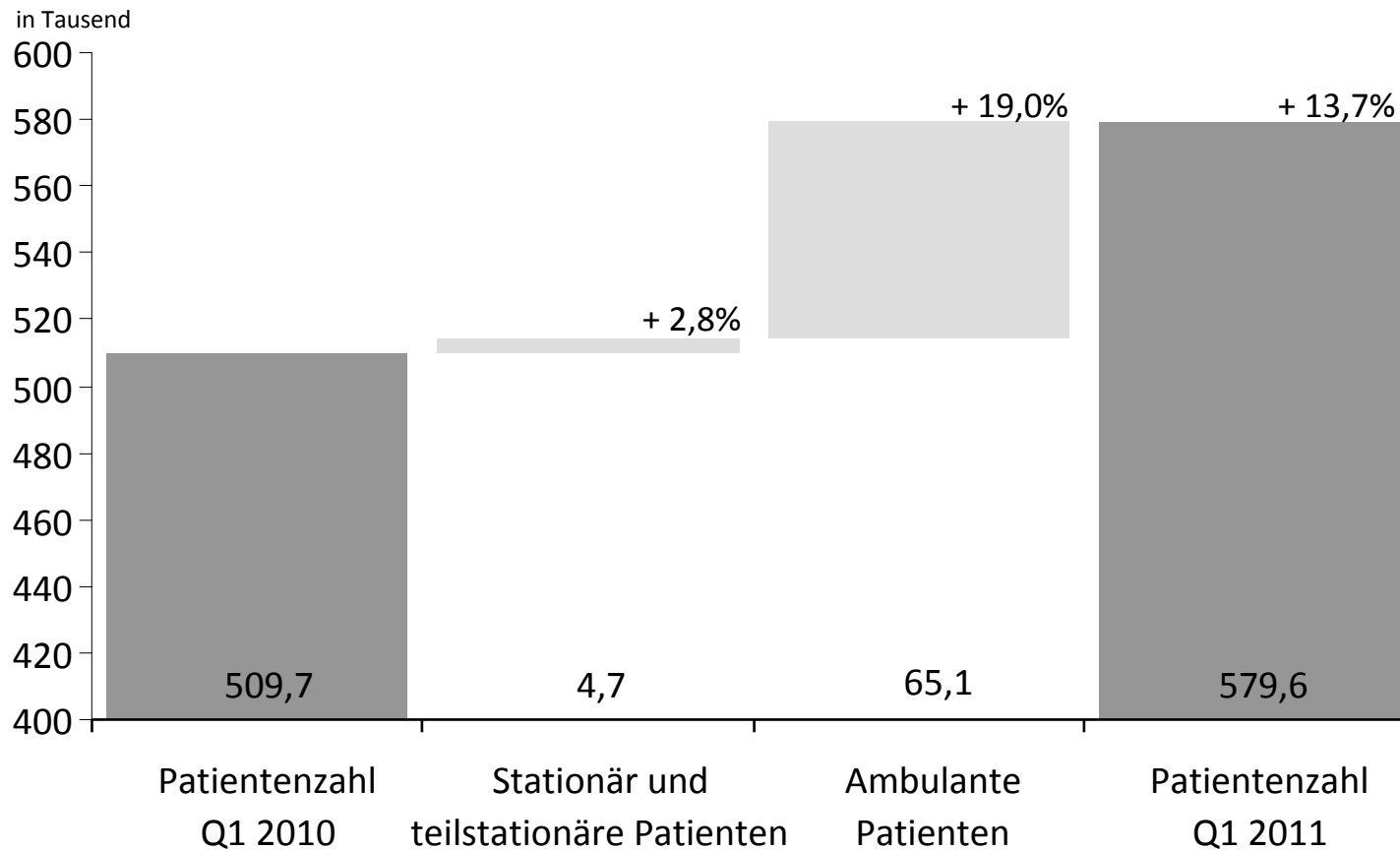
Konzernbilanz in Mio. EUR	GJ 2010	GJ 2009	Veränderung in %
Langfristiges Vermögenswerte	2.195,3	1.965,6	11,7
Kurzfristige Vermögenswerte	862,9	893,0	-3,4
<b>AKTIVA</b>	<b>3.058,2</b>	<b>2.858,5</b>	<b>7,0</b>
Eigenkapital	1.495,2	1.422,9	5,1
Langfristige Schulden	964,1	757,2	27,3
Kurzfristige Schulden	598,9	678,4	-11,7
<b>PASSIVA</b>	<b>3.058,2</b>	<b>2.858,5</b>	<b>7,0</b>
Nettofinanzverschuldung	551,5	406,2	35,8
Eigenkapitalquote in %	48,9%	49,8%	-89 bps
Leverage in %	36,9%	28,5%	834 bps
Eigenkapitalrendite in %	9,9%	11,4%	-144 bps
Nettofinanzverschuldung / EBITDA	1,8 x	1,4 x	
EBITDA / Nettozinsaufwand	12,8 x	12,2 x	

<b>Investitionen nach Regionen (in Mio. EUR)</b>	
Bayern	60,6
Baden-Württemberg	12,0
Brandenburg	4,9
Hessen	165,8
Mecklenburg-Vorpommern	0,2
Niedersachsen	105,8
Nordrhein-Westfalen	2,2
Sachsen	25,0
Sachsen-Anhalt	13,5
Thüringen	13,3
<b>Gesamtinvestitionen</b>	<b>403,3</b>
Nach KHG finanziert	54,9
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>348,4</b>

# Solide und langfristige Finanzstruktur

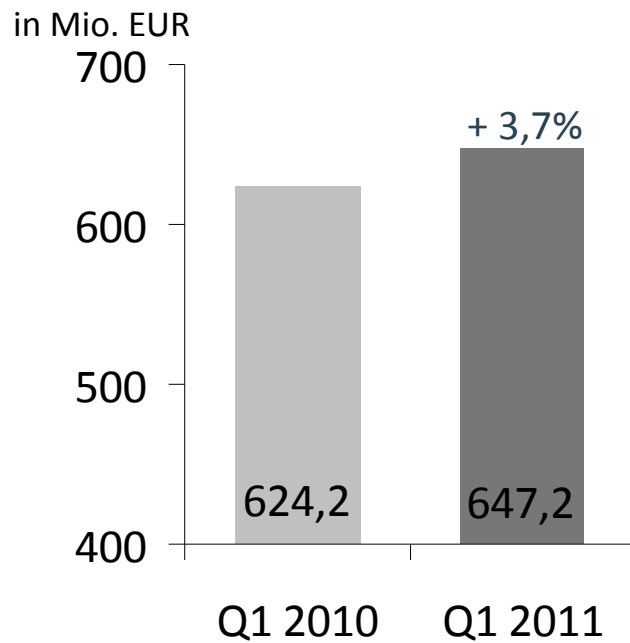


## Patientenzahlen

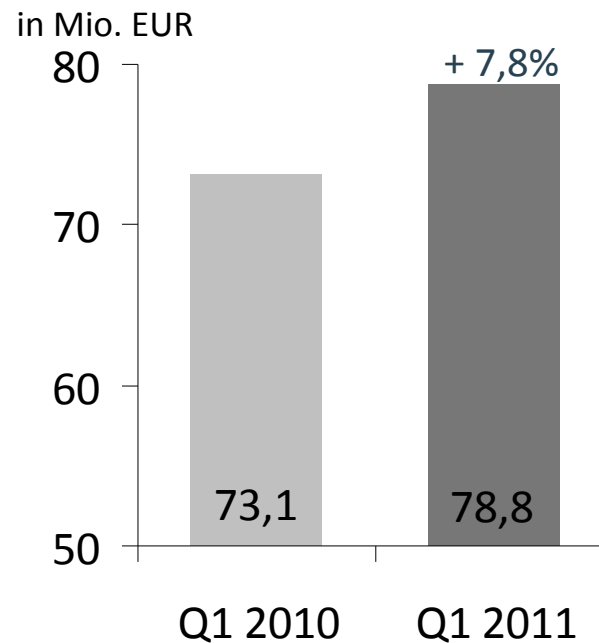


# Voll auf Kurs für Jahresprognose 2011

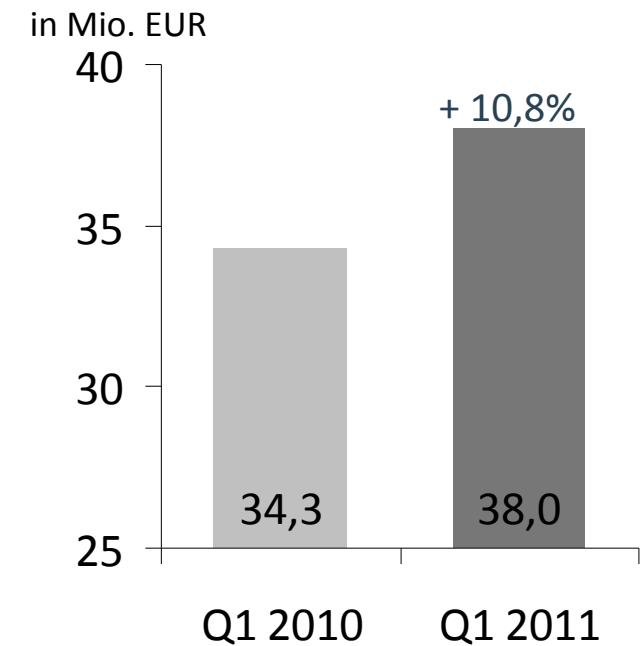
## Umsatzerlöse



## EBITDA



## Konzerngewinn



# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Q1 2011

Gewinn- und Verlustrechnung in Mio. EUR	Q1 GJ 2011	Q1 GJ 2010	Veränderung in %
Umsatzerlöse	647,2	624,2	3,7
Sonstige Erträge	43,7	41,5	5,2
	690,9	665,7	3,8
Materialaufwand	167,6	161,2	4,0
<i>in % vom Umsatz</i>	25,9	25,8	
Personalaufwand	381,9	374,8	1,9
<i>in % vom Umsatz</i>	59,0	60,0	
Sonstige Aufwendungen	62,6	56,6	10,5
<i>in % vom Umsatz</i>	9,7	9,1	
<b>EBITDA</b>	<b>78,8</b>	<b>73,1</b>	<b>7,8</b>
<i>in % vom Umsatz</i>	12,2	11,7	
Abschreibungen und Wertminderungen	28,2	26,4	6,9
<i>in % vom Umsatz</i>	4,4	4,2	
<b>EBIT</b>	<b>50,6</b>	<b>46,8</b>	<b>8,2</b>
<i>in % vom Umsatz</i>	7,8	7,5	
Finanzergebnis (netto)	-4,7	-4,7	-0,3
Ergebnis vor Steuern	45,9	42,1	9,1
Ertragsteuern	7,9	7,8	1,5
<b>Konzerngewinn</b>	<b>38,0</b>	<b>34,3</b>	<b>10,8</b>
<i>in % vom Umsatz</i>	5,9	5,5	
davon entfallen auf			
Minderheitsgesellschafter	1,4	1,1	28,3
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	36,6	33,2	10,3
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>0,27</b>	<b>0,24</b>	<b>12,4</b>

1. Meilensteine 2010 / 2011  
(Wolfgang Pföhler)
2. Zahlen, Daten und Fakten zur  
Geschäftsentwicklung  
(Dr. Erik Hamann)
3. **Strategie und Ausblick**  
(Wolfgang Pföhler)
4. Fragen



## Neues GKV-Finanzierungsgesetz ab 01.01.2011

- Spürbare finanzielle Einschränkungen
  - Kürzung der Zuwachsrate und Preisabschläge auf zusätzliche Behandlungsfälle  
→ Klinikbranche werden insgesamt 500 Millionen Euro allein in 2011 entzogen
  - Anstieg der landesweiten Basisfallwerte deutlich unter Steigerung der Personal- und Sachkosten in den Kliniken

## Politik stellt Weichen für strukturelle Neuordnung der ambulanten Versorgung

- Eckpunkte in vielen Punkten rückschrittlich
- Geplante Neuordnung ambulanter spezialärztlicher Leistungen in neuen 3. Sektor ist grundsätzlich der richtige Ansatz, soweit damit weitergehende Öffnung der Krankenhäuser erfolgt.

# Deutschlandweit einzigartige Spannweite



**Fach-, Zentral-, Schwerpunkt-  
versorgung:** Höherwertige medizinische  
Versorgung; Unterstützung der  
Einrichtungen in der Fläche



**Universitätsmedizin:**  
Maximalversorgung;  
Treiber von Innovationen in der  
Patientenversorgung



**Ambulant-stationäre Grund- und  
Regelversorgung:**  
Hochwertige medizinische  
Versorgung vor Ort

Mit Einrichtungen von der ambulanten fachärztlichen Versorgung bis zur Universitätsmedizin sind wir in der Lage, Lösungen für die genannten Herausforderungen anzubieten und auch weiterhin ein zuverlässiger Partner im Gesundheitswesen zu sein.

## Akutgeriatriische Versorgung

Klinik Hildesheimer Land als Plattform für die Entwicklung von geriatrischen Konzepten für andere Kliniken unseres Verbundes

## Versorgung chronisch erkrankter Patienten

Geeignete Fachbereiche unserer Kliniken z.B. für Adipositas therapie und Schmerztherapie stärken und innovative Ansätze für Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen entwickeln

## Leistungsallianzen im ambulanten Bereich

Ausbau unserer ophtalmologischen Zentren, Aufbau weiterer Fach-MVZ sowie Erweiterung ambulanter Strukturen im Einzugsbereich unserer Standorte



## Wir setzen auf

- neue patientenorientierte Qualifikationen für Mitarbeiter
- spezielle Führungsprogramme
- strukturierte sektorenübergreifende Qualifizierung für Ärzte
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Aufgrund unseres einmaligen Spektrums – von der Universitätsmedizin bis zur ambulanten Versorgung – sind wir in der Lage, strukturierte Karriere- und Entwicklungsperspektiven für Ärzte und Pflegende anzubieten.

## Wir bekräftigen unsere Prognose für 2011:

Umsatzerlöse: 2,65 Mrd.€

EBITDA: 340 Mio.€\*

Ergebnis: 160 Mio.€\*

\* Abweichung von jeweils 5 Prozent nach oben oder unten möglich



Gute Medizin zum Wohle der Patienten zukunftsfest zu gestalten ist und bleibt unsere Unternehmensphilosophie.

Damit setzen wir auf Kontinuität im Wandel.





**VIELEN DANK FÜR IHRE  
AUFMERKSAMKEIT!**